

Aspekt und Aktionsart (Zeitart, Verbalcharakter)

1. Erste Erwähnung in grammatischen Abhandlungen

ASPEKT

Der Terminus ‘Aspekt’ ist durch Vermittlung des Französischen ins Deutsche und Englische gelangt. Frz. ‘aspect’ übersetzt erstmals bei Ch. Ph. REIFF, *Grammaire raisonnée de la langue russe*. St. Peterburg 1828-29, den russ. Terminus *видъ* aus N. I. GREČ, *Prostrannaja russkaja grammatika*. St. Peterburg 1827. Bei GREČ ist *видъ* — eigentlich “Ansicht, Sicht”, der heutige russ. Fachterminus für die grammatische Kategorie ‘Aspekt’ — jedoch der Oberbegriff für eine komplizierte Verbalklassifizierung, bei der ganz unterschiedliche Kriterien (Verbalsemantik, formale Derivationsverhältnisse) miteinander kombiniert werden. Für das erste Auftreten des Terminus *видъ* wird gewöhnlich auf die kirchenslavische Grammatik SMOTRIČKYJS (1619: 115-115b) verwiesen:

<p>O vidě Vidi glagola sutъ dva: ‘Pervoobraznyj’, iže i ‘Soveršennyj’, jako <i>čtu</i>, <i>stoju</i> i pročaja i ‘Proizvodnyj’.</p> <p>‘Proizvodnyj’ sugubъ estъ: Ovъ ubo ‘Načínatelnyj’, jako <i>kameněju</i>, <i>trezvěju</i> i pročaja. Ov že ‘Učaščatelnyj’, jako <i>čitaju</i>, <i>stavaju</i> i pročaja. ‘Načínatelnyj’ estъ, iže veščъ načínaemu znameuetъ, i obyčně končit sę na <i>-ěju</i>, jako <i>teplěju</i>, <i>žestěju</i>, <i>bělěju</i> i pročaja, sirečъ “načínaju teplъ, žestokъ ili bělъ byti” i pročaja. Ot soveršennychnъ glagoľъ <i>teplju</i>, <i>žešču</i>, <i>bělju</i> i pročaja.</p> <p>‘Učaščatelnyj estъ, iže veščъ učaščaemu znameuetъ, i obyčně končit sę na <i>-aju</i> i <i>-ěju</i>, jako <i>běgaju</i>, <i>čitaju</i>, <i>tvoreju</i>, <i>chraněju</i>, <i>lětaju</i> i pročaja. Sirečъ “často běgъ ili čtenie, libo tvorenie i chranenie tvorju”. Ot soveršennychnъ glagoľъ <i>běgu</i>, <i>čtu</i>, <i>tvorju</i>, <i>chranju</i> i pročaja.</p>	<p>Über den ‘Aspekt’ Es gibt zwei ‘Aspekte’ des Verbums, den ‘einfachen’ (eigtl. ‘ursprünglichen’) oder ‘vollkommenen’, z.B. <i>čtu</i> ‘ich lese’, <i>stoju</i> ‘ich stehe’ etc. und den ‘abgeleiteten’.</p> <p>Der ‘abgeleitete’ ist zweifach, zum einen der ‘inchoative’, z.B. <i>kameněju</i> ‘ich versteinere’, <i>trezvěju</i> ‘ich werde nüchtern’ etc., zum anderen der ‘iterative’, z.B. <i>čitaju</i> ‘ich lese’, <i>stavaju</i> ‘ich stelle mich’ etc.</p> <p>‘Inchoativ’ ist der, der eine beginnende Sache bezeichnet und gewöhnlich auf <i>-ěju</i> endet, z.B. <i>teplěju</i> ‘ich werde warm’, <i>žestěju</i> ‘ich werde hart’, <i>bělěju</i> ‘ich werde weiß’ etc., d.h. “ich beginne, warm, hart oder weiß zu werden’ etc. Von den vollendeten Verben <i>teplju</i> “wärme”, <i>žešču</i> “härte”, <i>bělju</i> “weiße” etc.</p> <p>‘Iterativ’ ist der, der eine sich wiederholende Sache bezeichnet und gewöhnlich auf <i>-aju</i> und <i>-ěju</i> endet, z.B. <i>běgaju</i> ‘ich laufe’, <i>čitaju</i> ‘ich lese’, <i>tvoreju</i> ‘ich mache’, <i>chraněju</i> ‘ich bewahre’, <i>lětaju</i> ‘ich fliege’ etc. D.h. “ich mache oft einen Lauf oder Lesen, oder Tun und Bewahren. Von den vollendeten Verben <i>běgu</i>, <i>čtu</i>, <i>chranju</i> ‘ds.’ etc.</p>
--	---

SMOTRIČKYJS Terminus übersetzt hier den in der griechischen Grammatikschreibung bei DIONYSIUS THRAX in gleicher Bedeutung verwendeten Terminus εἶδος *eidos*, der eigentlich “Aussehen, Erscheinungsform” bedeutet, und sowohl in der nominalen als auch der verbalen Wortbildung verwendet wird:

Εἶδη δὲ δύο, πρωτότυπον καὶ παράγωγον πρωτότυπον μὲν οἷον ἀρδω, παράγωγον δὲ οἷον ἀρδεύω.

Eídē dè dýo, prōtótýpon kai parágōgon, prōtótýpon mèn hoíon árdō, parágōgon dè hoíon ardeúō. (Lallot 1998: 57)

“Erscheinungsformen gibt es zwei, die einfache und die abgeleitete, die einfache z.B. *ardō* “netzen”, die abgeleitete z.B. *ardeuō* “benetzen”.

Der Terminus ‘Aspekt’ verdankt sein Aufkommen also einer zweifachen Lehnübersetzung gr. *eĩdos* → russ. *vid* → frz. *aspect* (und weiterer Übernahme ins Englische und Deutsche). Der Ausgangsterminus (gr. *eĩdos*) bezeichnete ursprünglich das morphologische Verhältnis einer Grundform (gr. *eĩdos prōtōtypon*, lat. *species primitiva*) zu einer abgeleiteten Form (gr. *eĩdos parágōgon*, lat. *species derivativa*). In der russischen Grammatik wurde der übersetzte Terminus (russ. *vid*) auf das Verbum beschränkt, diente der Beschreibung und Klassifizierung all jener Merkmale, die sich durch die traditionellen Verbalkategorien nicht erfassen ließen und wurde promiscue und in jeweils unterschiedlicher Weise nach formellen und semantischen Gesichtspunkten durchgeführt (simplex vs. derivatum, imperfektiv vs. perfektiv, indeterminiert vs. determiniert vs. frequentativ ...).

AKTIONSBART

BRUGMANN: ‘Aktionsart’ (1885)

Aktionsart: “Art und Weise, wie die Handlung vor sich geht” (⁴1913a: 538)

Die morphologische Mannigfaltigkeit der Tempusstammbildung diente, wie wir sahen, hauptsächlich der Unterscheidung der Aktionsarten. Aber der Aktionssinn war nicht bloß an die Verschiedenheit der formativen Elemente desselben Verbums geknüpft; sondern auch die Verbalwurzeln an sich nahmen ihrer Mehrzahl nach an diesen Bedeutungsunterschieden teil. So war z.B. die Wurzelbegriff des mit nhd. *wahrnehmen*, *gewahren*, *bewahren* verwandten ὁράω das hütende, sorgliche Betrachten, womit es zusammenhing, daß von dieser Wurzel ein Aorist nicht gebildet wurde. Umgekehrt bedeutete das mit ai. *ašnō-ti* ‘er erreicht’ zusammengehörige ἔνεργα schon seiner Wurzel nach das Hinbringen, ans Ziel bringen, weshalb es nicht im (durativen) Präsens erscheint. Überdies könnte durch Zusammensetzung des Verbums mit einer Präposition die Aktionsbedeutung des einfachen Verbums verändert werden. (⁴1913a: 540)

Einteilung BRUGMANNs:

1. Punktuelle Aktion (auch momentane, perfektive und aoristische Aktion)
2. Kursive Aktion (auch durative oder imperfektive Aktionsart)
3. Terminative Aktion: ingressive und perfektive (bzw. effektive) Aktion wird unterschieden
4. Iterative Aktion
5. Perfektische Aktion: Aktion des Perfektstamms; “Es wird ein Zustand des Subjekts bezeichnet, der aus einer vorhergehenden Handlung desselben resultiert, z.B. βέβηγα ‘ich bin gekommen und nun da’.”
6. Durch die Verbindung mit einer Präposition kann der Bedeutung einer Verbalform der Begriff der Vollendung zugeführt werden, z.B. *ersteigen* neben *steigen*, *consequi* neben *sequi*. Man bezeichnet diesen Vorgang als Perfektivierung. (Teilzitate aus ⁴1913a: 540-541)

DELBRÜCK: ‘Art der Handlung’ (1874)

Es scheint mir aber doch, wenn man den Gebrauch namentlich des Griechischen und Slavischen miterwägt, als sehr wahrscheinlich angenommen werden zu können, das bharti die momentane auf einen Schlag vollzogene Handlung bedeutet habe, also etwa „er ergreift, nimmt“ bibharti (oder indogerm. bhabharti), die gesteigerte Handlung, also etwa „er hält fest,“ und bharati die dauernde Handlung, also „er trägt.“ Am besten kann man sich, wie angedeutet, derartige Unterscheidungen an den slavischen Sprachen verdeutlichen. Wenn nun diese Ansicht die richtige ist, woran schwerlich gezweifelt werden kann, so lag in den Stämmen des primitiven Verbums nicht das Zeitverhältnis der Handlung zu dem Redenden (die Zeitstufe), sondern eine eigenthümliche Weise der Hervorbringung ausgedrückt, die Art der Handlung, wie ich mich am liebsten ausdrücken möchte (CURTIUS sagt für denselben Begriff *Zeitart*). Der Anfang zur Bezeichnung der Zeitstufe geschah durch ein dem Stamme vortretendes a, das sogenannte Augment, das ich mit CURTIUS zu den allerprimitivsten Errungenschaften zähle. Durch das Aufkommen des Augments schieden sich die drei Stämme des primitiven Verbums in je zwei Zeiten, von denen die eine die Handlung in die Vergangenheit, die andre die Handlung in die Gegenwart und Zukunft versetzte. Die Art der Handlung wurde in beiden gleichmässig bezeichnet, so dass zu den drei Aeusserungen: er ergreift, er hält fest, er trägt, noch die drei hinzukommen: er ergriff, er hielt fest, er trug. (1874: 18-19)

CURTIUS: ‘Zeitart’ (1873)

Die Elemente der Bedeutung, welche im griechischen Verbum finitum zum Ausdruck gelangen, sind sechsfach: 1) Person 2) Numerus 3) Thätigkeitsverhältniss, womit ich den Unterschied der s. g. genera verbi des Activs, Medium und Passivs meine, den die Alten zu treffend mit *διάρθεις* bezeichnen, 4) Zeitart, unter welchem Ausdruck meiner Erfindung ich die Unterschiede der dauernden, momentanen und vollendeten Handlung verstehe, die wir z.B. zwischen *ἔλυε*, *ἔλυσε*, *ἔλελύκει* wahrnehmen, 5) Zeitstufe, das heisst der Unterschied zwischen Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft und 6) Modalität. (1873: 2)

Formen: *élye* (Imperfekt), *élyse* (Aorist), *eleykei* (Perfekt) “er löste”.

2. Abgrenzung von Aspekt gegenüber Aktionsart

Im 19. Jh. ‘Aspekt’ und ‘Aktionsart’ zur Beschreibung ganz ähnlicher, wenn nicht sogar identischer Phänomene; erste Trennung durch den Slavisten AGRELL (1908):

AGRELL (1908)

Unter Aktionsart verstehe ich, wie in der Einleitung schon hervorgehoben worden ist, **nicht** die beiden Hauptkategorien des slavischen Zeitwortes, die unvollendete und die vollendete Handlungsform (das Imperfektivum und das Perfektivum) — diese nenne ich Aspekte. Mit dem Ausdrucke **Aktionsart** bezeichne ich bisher fast gar nicht beachtete — geschweige denn klassifizierte — Bedeutungsfunktionen der Verbalkomposita [...], die genauer ausdrücken **wie** die Handlung vollbracht wird, die Art und Weise ihrer Ausführung markieren. (1908: 78)

Weite Verbreitung in der Slavistik, vgl.

ISAČENKO (1962)

Der *Aspekt* ist im Russischen eine grammatische Kategorie, die sich in der Fähigkeit, ja in der Notwendigkeit äußert, jeden verbal ausgedrückten Sachverhalt entweder als ganzheitlich aufgefaßtes und in sich geschlossenes Ereignis zu kennzeichnen, oder aber das Geschehen ohne dieses Merkmal der Ganzheitlichkeit und inneren Geschlossenheit zu nennen.

Die *Aktionsarten* sind im Russischen allgemeine Verbbedeutungen, welche die Art und Weise des inneren Ablaufs eines Geschehens betreffen, von einem gegebenen Ausgangsverb gebildet werden und durch formale Kennzeichen (Präfixe, Suffixe, Laut- und Akzentwechsel) charakterisiert sind. Die Aktionsarten liegen immer nur in einem Aspekt vor und sind somit »unpaarig« (Perfektiva oder Imperfektiva tantum). Dadurch unterscheiden sie sich von jenen präfigierten Verben, die in Aspektpaaren auftreten. (Isačenko 1962: 387-388)

Problem durch die enge Eingrenzung von ‘Aktionsart’ auf die Derivationsmorphologie: Wie sollte man die Klassifizierung von Verbalhandlungen bezeichnen, die nicht durch derivative Operationen gekennzeichnet sind, also eine Klassifizierung des lexikalischen Gehalts des Verbs ohne Rücksicht auf seine morphologische Struktur?

ISAČENKO: ‘Verbalcharakter’ (1962)

Der Unterschied zwischen dekursiven und frequentativen Verben ist zunächst ein rein semantischer. Das Kriterium dieser Einteilung ist die »Allgemeinbedeutung« der »Zerlegbarkeit/Unzerlegbarkeit des verbal ausgedrückten Vorgangs in Teilvorgänge«. Die Termini dekursiv und frequentativ beziehen sich also auf bestimmte semantische Elemente des Verbs, die wir unter dem Artbegriff »Verbalcharakter« (russ. *character glagol'nogo dejstvija*) zusammenfassen wollen.

Das, was wir hier Verbalcharakter nannten, hat weder mit Aspekt, noch mit Aktionsarten etwas zu tun. Der Verbalcharakter ist ein Merkmal der inneren Verbalbedeutung. Allerdings äußert sich der frequentative Verbalcharakter auch grammatisch darin, daß man zu frequentativen Verben vom Typus *kolót* ‘stechen’ die *einmalige Aktionsart* bilden kann: *kol'nút* ‘einen Stich versetzen’ (1962: 398)

‘Aktionsart’ auch für *verba simplicia* schon bei AGRELL?

Das unvollendete Zeitwort ist zwar seiner Aktionsart nach gewöhnlich durativ, aber es gibt auch Tätigkeiten, die anders charakterisiert werden müssen, z.B. die Verbalgruppe des Typs *bóšć (rwać etc.)*, bei der die Handlung nur momentan ist (mit oder ohne Iteration). (1908: 9)

3. Das Dilemma — Lösungsvorschläge

COMRIE (1976: 31)

The distinction between aspect and aktionsart is drawn in at least the following two quite different ways. The first distinction is between aspect as grammaticalization of the relevant semantic distinctions, while aktionsart represents lexicalization of the distinctions, irrespective of how these distinctions are lexicalized; this use of aktionsart is similar to the notion of inherent meaning (related to the general semantic definition of aspect given above) discussed in chapter 2. The second distinction, which is that used by most Slavists, and often by scholars in Slavonic countries writing on other languages, is between aspect as grammaticalization of the semantic distinction, and aktionsart as lexicalization of the distinction provided that the lexicalization is by means of derivation morphology.

Am weitesten verbreitete Unterscheidung, vgl.

KORTMANN (1991)

<i>aspect</i>	<i>Aktionsart</i>
grammar	lexicon
completion vs. incompletion	manner of action (semantic verb/predicate classes)
syntactically of inflectionally signalled	lexically (specific particles) or derivationally signalled, if at all

(1991:13)

Comries eigener Ausweg aus dem Dilemma, dass ‘Aktionsart’ in zwei Definitionen verwendet wird, ist es, ‘Aktionsart’ überhaupt nicht zu gebrauchen, sondern alles ‘aspect’ zu nennen, vgl. SASSE (1991)

This agrees with the general Anglo-Saxon practice of using the term *aspect* for both the grammatical aspect category as well as those lexical semantic verb classes which other call “aktionsarten”. The term *aspect* is sometimes even used in a third sense, namely for verbs denoting different phases of states of affairs (*begin, start, continue, accomplish, end, etc.*). This leads to a triple ambiguity of the term *aspect*:

TERM	DEFINITION	OTHER TERMS USED
<i>aspect</i> ₁	The grammatical category of aspect (perfective, imperfective, progressive, etc.)	
<i>aspect</i> ₂	“Aspectual” classification of verbs (stative, dynamic, punctual, etc.)	<i>aktionsart</i>
<i>aspect</i> ₃	“Aspectual verbs” (<i>begin, end, etc.</i>)	<i>phase verbs</i>

(1991: 31f.)

SASSE selbst plädiert aus typologischen Erwägungen dafür den Terminus ‘Aktionsart’ ganz aufzugeben, da es unklar sei, wo die Grenzlinie zwischen Grammatik und Lexikon verläuft, und es damit auch unmöglich sei, eine universale apriori-Unterscheidung zu geben.

I therefore propose to abandon the term *aktionsart*, even for those cases where it would seem most appropriate, namely languages of the “interactional” type with clear derivational distinctions (such as those found in Slavic). Aspectuality is always a matter of the correlation of lexical semantics and TAM categories, and can be ordered along a continuum from zero lexical and maximal grammatical distinctions to maximal lexical and zero grammatical distinctions. (1991: 44)

Ohne Empfehlung und klarer in der Auflistung der möglichen Herangehensweisen ist Östen Dahl (1994):

- 1) “*Aktionsart* would be a classification of states of affairs, whereas aspect would refer to different perspectives or ways of viewing one and the same state of affairs. The difference is sometimes described in terms of the distinction between ‘objectivity’ and ‘subjectivity’, in that aspect would depend on the individual perceiving or conceiving of the state of affairs rather than on properties of the state of affairs itself. Alternatively, aspect would refer to the ways in which states of affairs may be related to time. On this hypothesis, aspect might still be an objective category.”
- 2) “The other major ways [...] are not purely semantic or notional but involve also the ways in which the concepts in question are reflected in language, in particular the level of description to which they pertain. Thus, *Aktionsart* may be restricted to the lexicon, where aspect is defined as a grammatical category. Alternatively, *Aktionsart* may be restricted to the domain of derivational morphology. Below, these different levels will be distinguished as lexical, grammatical, and derivational aspect.” (1994: 241)

Ganz allgemein gilt allerdings auch

The term ‘aspect’, like its companion term *Aktionsart*, has a long and tangled history, the details of which would deserve at least a monograph. There remains little consensus about their use. (1994: 240)

Literatur

- AGRELL, SIGURD. 1908. *Aspektänderung und Aktionsartbildung beim polnischen Zeitworte*. Lund: Håkan Ohlssons Buchdruckerei. (Lunds Universitets Årsskrift. N. F. AFD. 1. Bd 4. Nr 2.)
- BINNICK, ROBERT I. 1991. *Time and the Verb. A Guide to Tense and Aspect*. New York, Oxford: Oxf. Univ. Press.
- BRUGMANN, KARL. 1913a. *Griechische Grammatik*. 4. verm. Aufl. b. v. A. Thumb. München: Beck. (1. Aufl. 1885)
- 1913b. *Grundriss der Vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen*. Zweiter Band: *Lehre von den Wortformen und ihrem Gebrauch*. Dritter Teil. Zweite Bearbeitung. Strassburg: Trübner.
- COMRIE, BERNARD. 1976. *Aspect*. Cambridge: Cambridge University Press.
- 1995. ‘Tense and Aspect’. In: Jacobs, Joachim u.a. (Hgg.): *Syntax. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. 2. Halbband. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1244-1251.
- CURTIUS, GEORG. 1873. *Das Verbum der griechischen Sprache seinem Baue nach dargestellt*. I. Bd. Berlin: Hirzel.
- DAHL, ÖSTEN. 1994. ‘Aspect’. In: Asher, R.E. (Hg.). *An encyclopaedia of language and linguistics*. Oxford, New York, Seoul, Tokyo: Pergamon Pr., 240-247.
- DELBRÜCK, B[ERTHOLD]. 1874. *Das altindische Verbum aus den Hymnen des R̥igveda seinem Baue nach dargestellt*. Halle: Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.
- DIONYSIUS THRAX s. LALLOT
- FONTAINE, JACQUELINE. 1983. *Grammaire du texte et aspecte du verbe en russe contemporain*. Paris: Institut d’études slaves.
- HORBATSCH, OLEXA. 1974. (Hg.) Meletij Smotryčkyj: *Hrammatiki slavenskija pravilnoe syntagma*. Jevje 1619. Frankfurt a.M.: Kubon & Sagner. (Specimina Philologiae Slavicae 4.)
- ISAČENKO, ALEKSANDR V. 1962. *Die russische Sprache der Gegenwart*. Halle (Saale): Niemeyer.
- KNOBLOCH, JOHANN (Hg.). 1986. *Sprachwissenschaftliches Wörterbuch*. 1. Band: A-E. Heidelberg: Winter.
- KORTMANN, BERND. 1991. ‘The triad “tense – aspect – Aktionsart”’. Problems and possible solutions.’ In: VETTERS, CARL, WILLY VANDEWEGHE (Hgg.): *Perspectives on Aspect and Aktionsart*. Bruxelles: Editions de l’Université de Bruxelles, 9-29. (Belgian Journal of Linguistics 6.)
- LALLOT, JEAN. 1998. *La grammaire de Denys le Thrace traduite et annotée par Jean LALLOT*. 2^e édition revue et augmentée. Paris: CNRS ÉDITIONS.
- MUMM, PETER-ARNOLD. 1996. *Parameter des einfachen Satzes aus funktionaler Sicht: Abriss ihrer onomasiologischen Systematik*. München, Newcastle: LINCOM EUROPA. (Edition Linguistik 11.)
- SASSE, HANS-JÜRGEN. 1991. ‘Aspect and Aktionsart. A reconciliation.’ In: VETTERS, CARL, WILLY VANDEWEGHE (Hgg.): *Perspectives on Aspect and Aktionsart*. Bruxelles: Editions de l’Université de Bruxelles, 31-45. (Belgian Journal of Linguistics 6.)
- SMOTRYČKYJ s. HORBATSCH 1974